

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pf.; im Letztteil die 66 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 37

Mittwoch, am 13. Februar 1935

101. Jahrgang

Vertikales und Fächliches

Dippoldiswalde. Leider nur allzuoft ist den kalten Tagen wieder Tauwetter gefolgt. Das Thermometer zeigt schon wieder 4 Grad Wärme an und lediglich der kalte Westwind und die aus den Schneemassen strömende Kälte sind Ursache, daß wir nicht noch mehr im Matsch waten müssen.

Selt einiger Zeit sind in hiesigen Familien durch die NSD Kinder aus der Kurmark untergebracht. Western wurde ihnen eine Fahrt in die Winterlandschaft des Erzgebirges geboten. In einer langen Schlittenserie ging es dahin, überall frohes Lachen und auch einmal Stanken ob der für die meisten noch nicht geschauten Naturerscheinungen.

In den nächsten Tagen erscheint in den „Ar-Mi“-Sichtspielen der neue Carl-Freud-Film „Ich für dich — du für mich“, der ebenso wie die vorangegangenen Filme von Freud „Mädchen in Uniform“, „Reisende Jugend“ und „Kraut am Jolanthe“ wieder etwas ganz Besonderes darstellt. Es ist ein Film der heutigen Jugend, ein Film, dessen Handlung von Anfang bis zum Ende unerhört packend und dabei lustig und jederzeit spannend ist. Unter den Hauptdarstellern ragen besonders hervor: Inge Aidi und Heinz Rippert als junge Menschen, die die Arbeitslosigkeit zu trennen droht. Paul W. Krüger und Carl Dannemann und dessen Gegenpartnern Eleonore Stabile. Daneben gestern durch den Film eine große Schar junger Mädchen, mit Herz und Mund auf dem rechten Fleck, und als Träger ernster Rollen Käthe Bennefeld, Carl de Vogt und Maria Wand.

Automobilersache. Die letzten Sonntags verkehrten die Autos bisher gütliche Regelung für die Abgabe von Betriebsstoffen, Ersatzteilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge an Sonntagen und Feiertagen ist neuerdings auch in die Richtlinien für die Ausnahmen von der Sonntagsruhe in den Verkehrsgewerben, die der Reichsarbeitsminister erlassen hat übernommen worden. Danach ist in Werkstätten und Einstellhallen für Kraftfahrzeuge sowie in Tankstellen die Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten mit der Abgabe von Betriebsstoffen und von Ersatzteilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge an allen Sonntagen und Feiertagen zulässig.

Dippoldiswalde. Wiederum ist das deutsche Volk in diesem Winter zum Kampf gegen Hunger und Kälte angetreten. Vier Wintermonate liegen hinter uns und schon können wir feststellen, daß das deutsche Volk in seiner Lebenskraft nach dieser harten Zeit angeschwächt dasteht. Daß es uns gelang, diese Monate ohne besondere Schwierigkeiten zu überwinden, während uns in früheren Jahren vor ihnen immer ein Gefühl der Angst und Furcht überkam, verdanken wir einzig und allein einer neuen Gesinnung, die uns heute als Volk auszeichnet. Wir haben den Weg vom Dienst am Ich zum Dienst an der Gemeinschaft zurückgelegt. Sichtbar kommt die Wandlung der Gesinnung im Winterhilfswerk des deutschen Volkes zum Ausdruck. Für immer wird das grandiose Werk Wirklichkeit geworden. Hilfsbereitschaft in die deutsche Geschichte eingehen. Ein Volk, vor dem Abgrund lebend, hat aus sich heraus die Kräfte geboren, die es über jede Not hinwegbringen. Das schätsche Winterhilfswerk hat für die einzelnen Kreisstädte Sachens künstlerisch gestaltete Wappen geschaffen, die für eine Regelung zur Aufstellung gelangen. Während des großen Krieges wurden riesige Eisene Kreuze, Wappen und dergleichen in allen Gegenden Deutschlands angebracht. Jeder konnte gegen eine Spende einen Nagel erwerben und ihn in das Wappen einschlagen. Zeugnisse, Denkmale einer großen Zeit, entstanden auf diese Weise. Nicht minder groß als das 4½-jährige Ringen um die deutsche Freiheit ist die Festigkeit. Wenn wir auch nicht mit klirrenden Waffen um den Sieg ringen, so ist doch das Ziel des Kampfes das gleiche, ein freies Deutschland. Die WDW-Wappen sind als das Denkmal unserer Zeit geschaffen. Sie sollen künden von der Größe der Opferbereitschaft, zu der sich das deutsche Volk in diesem Winter zusammenfand zugunsten der vom Schicksal Enterbten. Kunstwerke entstanden, die jedem Volksgenossen entgegenrufen: „Opfer auch Du! Mit jedem Schlag, mit dem Du einen der kleinen Nägel in das WDW-Wappen schlägst, fährst Du einen Schlag gegen Hunger und Kälte, gegen Not und Elend!“

In diesen Tagen begeht einer der treuesten und unermüdlichsten Kämpfer des Deutschtums in Amerika, Rudolf Cronau, seinen 80. Geburtstag. Er ist Rheinländer von Geburt und blickt heute auf fünf Jahrzehnte deutschen Schaffens und Wirkens in der amerikanischen Wahlheimat zurück. Bereits in den achtziger Jahren trat er als Zeichner indianischen Lebens hervor. Die „Cartes postales“ und andere Familiengedächtnisse veröffentlichten seine Skizzen aus den indianskerterritorien. Im Dienst der Deutschtumsarbeit wirkte er unermüdlich durch werbende und aufklärende Schriften und Vortragsreisen sowohl in USA wie in der alten Heimat. Sein Hauptwerk führt den Titel „Drei Jahrhunderte deutschen Lebens in Amerika“. Das neue Deutschland der Heimat grüßt den alten Kämpfer jenseits des großen Wassers in Dankbarkeit und mit ihm seine Lebensgefährtin und treue Mitarbeiterin im Wirken für unser Volkstum, Margarethe Cronau aus Chemnitz. Rudolf Cronau hat auf seinen Vortragsreisen in Deutschland wiederholt auch im Gewerbeverein Dippoldiswalde gesprochen, und Marg. Cronau ist als Gründerin des Marg.-Cronau-Heims in Schellerbau uns allen bekannt.

Dippoldiswalde. Aufgeboten: Der Maurer Herbert Otto Labeglich aus Oberhäselich mit der Hausangestellten Frieda Elsa Claus aus Reinberg. Der Geschäftsführer Paul Erich Schreiner aus Kurort Rippdorf mit Luise Helene geb. Krumpolt geb. Friedrich aus Dippoldiswalde. Der Bautechniker, Paul

Ämtliche abessinische Erklärung über die Grenzzwischenfälle

In einer amtlichen Verlautbarung über die kürzlichen Grenzzwischenfälle wird gesagt, die abessinische Garnison von Gerlogubi habe keinen Ausfall unternommen und auch nicht versucht, die italienischen Streitkräfte am 2. Februar in Abdu einzuschließen. Ueber die Zwischenfälle bei Gerlogubi am 29. Januar wird von den Abessiniern folgende Darstellung veröffentlicht: Eine abessinische Patrouille von 25 Mann, die lediglich mit Gewehren bewaffnet waren, wurde von italienischen Truppen, die mit Maschinengewehren ausgerüstet waren, angegriffen. Die schon früher vom Kaiser gegebenen Befehle wurden, so wird von abessinischer Seite weiter erklärt, getreulich ausgeführt, und es werde keiner Patrouille erlaubt, sich weiter als drei Kilometer von der großen Masse einer Garnison zu entfernen.

Der abessinische Geschäftsträger in Rom glaubt nicht an einen Krieg

Reuters Vertreter in Rom hatte eine Unterredung mit dem abessinischen Geschäftsträger Aworot, in der dieser erklärte, er persönlich glaube nicht, daß es zu einem italienisch-abessinischen Krieg kommen werde. Nach seiner Ansicht sollte es möglich sein, die Angelegenheit auf friedlichem Wege zu regeln. Der Geschäftsträger gab jedoch zu verstehen, daß seine Regierung alle „unvernünftigen“ Forderungen nach wie vor entschlossen ablehnen werde. Die Lage ist so, sagte Aworot nach der Reuterdarstellung weiter, daß in dem Falle, daß die Italiener auf einer Entschädigung für den Zwischenfall von Ualual, bei dem Abessinier infolge eines nicht herausgeforderten Angriffes getötet wurden, bestehen sollten, und daß die italienische Regierung an dem Standpunkt festhielte, das Gebiet bis Ualual gehöre ihr, eine Regelung auf einer solchen Grundlage zwischen Abessinien und Italien unmöglich wäre und wir an den Völkerbund appellieren müssen.

Kein italienisches Ultimatum an Abessinien

Die italienische Botschaft in London hat dem Reuterschen Büro mitgeteilt, daß kein Ultimatum an Abessinien abgeschickt worden sei und daß die unmittelbaren Verhandlungen fortgesetzt würden.

Nach einer Reutermeldung aus Rom wird dort an amtlicher Stelle betont, daß keine bemerkenswerte Entwicklung in den in Addis Abeba geführten Verhandlungen zu verzeichnen sei, und daß die Meldungen über einen ganz bestimmten

Charakter der von Italien vorgelegten Forderungen unrichtig seien. Es wird nachdrücklich versichert, daß die Mobilisierung zweier Divisionen eine der Verteidigung dienende Vorsichtsmaßnahme sei.

Französische Zustimmung zum italienischen Vorgehen gegen Abessinien

Die Pariser Abendpresse beschäftigt sich sehr eingehend mit dem abessinisch-italienischen Zwischenfall und den Maßnahmen, die die italienische Regierung getroffen hat. Ganz allgemein glaubt man hier nicht, daß Italien sofort militärische Schritte in Abessinien unternommen wird, hält es aber nicht für unwahrscheinlich, daß es sich schließlich noch dazu entschließt, falls die abessinische Regierung keine Genugtuung gibt. Bemerkenswert ist die Haltung des Temps, der davon abrä, den Völkerbund mit der Angelegenheit zu betrauen, da er sich dann vor eine sehr heikle Aufgabe gestellt sehen würde.

England wünscht unmittelbare Verhandlungen zwischen Italien und Abessinien

Ueber die Entwicklung des abessinisch-italienischen Konfliktes zeigt man in italienischen politischen Kreisen vorerst größte Zurückhaltung. Mit Nachdruck wird betont, daß Italien gern bereit sei, direkte Verhandlungen mit Addis Abeba zu führen. Weiter wird bekannt, daß bei einer Besprechung zwischen Suwich und dem englischen Botschafter Sir Eric Drummond dieser im Namen seiner Regierung den Wunsch nach der sofortigen Aufnahme unmittelbarer Verhandlungen zwischen Abessinien und Italien zwecks Beilegung der bestehenden Schwierigkeiten ausgesprochen hat.

Abessiniens Verteidigungswille

Der abessinische Geschäftsträger in Rom soll erklärt haben, wenn Italien wirklich die Absicht habe, Krieg gegen Abessinien zu führen, so sehe es fest, daß die Abessinier ihr Land bis aufs Aeußerste verteidigen und Italien zwingen würden, seine Grenzen zu ziehen. Der Geschäftsträger hob hervor, daß Abessinien 800 000 Mann unter Waffen stehen habe und diese auf eine Million erhöhen könne. Außerdem habe es neuestliche Waffen in Europa gekauft, besitze allerdings keine Tanks und Flugzeuge.

SDS = Rufe der „Macon“

Bermutlich Explosion an Bord

London 13. Februar. Nach den bisher aus San Franzisko vorliegenden Meldungen ist das Luftschiff Macon nach einem schweren Unfall, dessen Ursachen und Auswirkungen noch nicht genau bekannt sind, zum Niedergehen auf das Wasser gezwungen worden. Einer der vom Luftschiff ausgesandten Funkprüche besagt, daß die Mannschaft beim Berühren des Wassers von Bord gehen werde. In anderen Funkprüchen ist von einem schweren Verlust, anscheinend an Menschenleben, die Rede.

Wie ferner aus Washington gemeldet wird, hat das Marine-departement bestätigt, daß sich das Luftschiff in Schwierigkeiten befindet. Eine vom Marinebefehlshaber von San Franzisko eingegangene Meldung lautet: „Die Macon hat einen schlimmen Verlust auf der Höhe von Point Sur gehabt und meldet, daß beabsichtigt wird, das Luftschiff zu verlassen und aufzugeben. Ein Kreuzer leistet Beistand.“

Das Luftschiff Macon ist das größte Luftschiff der Welt, ein Schwefelkammerfahrzeug der Akron, die im Jahre 1933 verunglückte. Die Macon war zum ersten Male am 21. April 1933 aufgestiegen, einige Monate vor der Katastrophe der Akron. Das Luftschiff ist 235 Meter lang. Sein Aktionsradius beträgt etwa 9500 Kilometer. Zur Füllung wird unbrennbares Heliumgas verwendet.

Walter Kurt Nisch aus Dippoldiswalde mit der Telefonistin Ilse Elisabeth Käthchen Schöne aus Dresden. Der Bädergehilfe Ernst Max Cudeus aus Freital mit der Hausgehilfin Elfriede Scheuner aus Coswig. Der Bädergehilfe Clemens Walter Fiedler aus Neumarkten mit der Stütze Elsa Dora Neubert aus Dippoldiswalde.

Die Besatzung des Macon bis auf 2 Mann gerettet

San Franzisko, 13. Februar. Die Besatzung des amerikanischen Luftschiffes Macon, die aus insgesamt 90 Mann besteht, ist nach den letzten Meldungen bis auf zwei Mann gerettet worden. Die rasche Bergung der Mannschaft wurde durch den Umstand erleichtert, daß sich eine größere Anzahl amerikanischer Kriegsschiffe in der Nähe befand. Die Pennsylvania war nur vier Seemeilen von der Unfallstelle entfernt, wo die Macon ihr Raketenignal in die Luft sandte.

Ueber die Ursache der Katastrophe herrscht noch keine Klarheit. Es scheint jedoch, als ob die Macon unter ähnlichen Umständen zugrunde gegangen ist, wie seinerzeit das Luftschiff Akron im Jahre 1933. Mehrere Beobachter an der Küste des Stillen Ozeans in der Nähe von Point Sur sahen, wie die Macon mit einem heftigen Sturm kämpfte, der am Dienstag auch in Los Angeles großen Schaden angerichtet hat. Es wurde beobachtet, wie die Macon rasch auf die See niederging. Das Luftschiff hob sich jedoch wieder und verschwand in den Wolken. Als Ursache des späteren Niederganges nimmt man eine Explosion an Bord des Luftschiffes an.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabest. Dresden) Noch weiterer Temperatur-Anstieg. Wechselnd wolbig. Zeitweise Regen, nur höchste Berglagen zum Teil Schneefall. Lebhaft westliche Winde.